

Eitorf im Streit: Windkraftgegner vs. Befürworter - Wer hat recht?

In Eitorf diskutieren Befürworter und Gegner geplanter Windkraftanlagen über Vorteile und Bedenken zur Energiegewinnung.



In Eitorf versammelten sich am vergangenen Samstag zahlreiche Bürger, um sich über die geplanten Windkraftanlagen entlang der Oberen Sieg zu informieren. Diese Veranstaltung bot sowohl Befürwortern als auch Gegnern der Windkraft die Gelegenheit, ihre Standpunkte darzulegen. Die Initiative „Gegenwind“ war besonders aktiv und verzeichnete mehr Besucher an ihrem Stand als die Befürworter vom Klima-Treff Eitorf. Geplant sind zwischen 1 und 18 Windkraftanlagen, deren Standorte sich in den Gemeindeteilen Hatterscheid, Oberlückerath, Fußhollen, Rankenhohn und Balenbach befinden und die Flächen gehören der Gräflich Nesselrodeschen Forstverwaltung.

Die Bezirksregierung Köln sieht sich in der Pflicht, einen bestimmten Anteil zur Windenergiegewinnung auszuweisen, was durch das „Wind-an-Land Gesetz“ auf Bundesebene unterstützt wird. Jedes Bundesland muss dazu verbindliche Flächenziele umsetzen, wobei Nordrhein-Westfalen bis zum Jahr 2032 mindestens 1,8 Prozent seiner Landesfläche für Windenergie bereitstellen muss. In Eitorf hat man bereits eigene Planungen in Zusammenarbeit mit der Firma ÖkoPlan aufgenommen.

Diskussion und Kritik

Bei den bereits durchgeführten Informationsabenden, die auf Druck der Bevölkerung stattfanden, kam es zu hitzigen Diskussionen. Sabine Wielpütz-Böckeler, eine engagierte Vertreterin von „Gegenwind“, kritisierte die Informationspolitik scharf und wies darauf hin, dass sie als betroffene Bürgerin nie eingeladen wurde. Ralph Lorenz, ein weiterer Sprecher der Initiative, stellte die Notwendigkeit der Windkraftanlagen in Frage und äußerte ernsthafte Bedenken hinsichtlich der CO₂-Emissionen und der potenziellen Zerstörung der Landschaft an der Oberen Sieg.

Auf der gegenüberliegenden Seite argumentierte Thomas Wirtz vom Klima-Treff, dass Windkraft einer der umweltfreundlichsten Wege zur Energiegewinnung ist. Er betonte, dass Windkraftanlagen weniger Vögel als andere Energiequellen töten und die Möglichkeit bieten, regulierbar Strom zu erzeugen. Wirtz zeigte sich offen für Windkraftanlagen in der Nähe, da Anwohner von vergünstigtem Strom profitieren könnten.

Gesellschaftliche Implikationen und Umweltaspekte

Die Fronten zwischen Befürwortern und Gegnern sind noch nicht verhärtet. Beide Seiten haben freundliche Interaktionen gepflegt, während sich rund 300 Menschen am Stand der Windkraftgegner informierten, darunter Mitglieder des BUND

sowie Skeptiker des Klimawandels. Die Diskussion um Windkraft in Eitorf ist auch eingebettet in die größeren Herausforderungen der Energiepolitik, die durch den Ukrainekrieg und die Energiekrise verstärkt wurden. Der Druck zur Umstellung auf regenerative Energien ist immens, um das 1,5-Grad-Ziel der globalen Erderwärmung zu erreichen.

Die Umwelteinwirkungen der geplanten Windkraftanlagen in Eitorf befinden sich derzeit in der Prüfung durch die Bezirksregierung und das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV). Diese Umweltprüfungen sind essenziell, um die Einhaltung der Vorschriften sicherzustellen. Die Flächen sind zudem limitiert auf höher gelegene Gebiete des Schmelztales, Nadelwald-, Kalamitäts- und Freiflächen sind zulässig, wobei besonders geschädigte Waldflächen, die als Kalamitätsflächen klassifiziert sind, in die Überlegungen einfließen.

Die Diskussion über Windkraft ist auch ein Teil der breiteren Strategie Nordrhein-Westfalens, die Energiewende voranzutreiben. Die Landesregierung hat bereits Maßnahmen ergriffen, um die Flächenziele vor den gesetzten Fristen zu erreichen, was für eine nachhaltige, umweltfreundliche und wettbewerbsfähige Energieversorgung entscheidend ist. Eitorf ist dabei ein regionaler Akteur, der durch eigene Planungen und Öffentlichkeitsarbeit zur Energiewende beiträgt. Weitere Informationen über die Auswirkungen, Vor- und Nachteile sowie die Standorte der Windkraft sind in der Öffentlichkeit verfügbar und werden kontinuierlich aktualisiert.

Die Auseinandersetzung wird weiterhin von einem dicht geforderten Zeitplan geprägt, um noch vor 2025 eine flächendeckende Planung vorzunehmen, während die Umsetzung der Windkraftanlagen selbst im Raum steht. Der Weg zur nachhaltigen Energieerzeugung bleibt somit ein zentrales Thema in der Region und in ganz Nordrhein-Westfalen.

Für weitere Informationen zu den Hintergründen der

Windkraftnutzung in Eitorf und den gesetzlichen Vorgaben in Nordrhein-Westfalen können die Berichte von **Kölner Stadt-Anzeiger**, **eitorf.de** und **landesplanung.nrw.de** konsultiert werden.

Details	
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.ksta.de• www.eitorf.de

Besuchen Sie uns auf: aktuelle-nachrichten.net